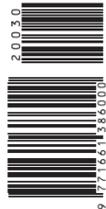


Ginsiedler Anzeiger

AZ 8840 Einsiedeln | Post CH AG | 165. Jahrgang | Einzelpreis Fr. 2.60

Dienstag, 23. Juli 2024 – Nummer 57



Ruderclub-Mitglieder erleben eine magische Nacht

Schöner hätte es nicht sein können: Der Ruderclub Sihlsee hatte bei seiner Mondscheinfahrt perfekte Bedingungen. 15 Mitglieder durften im Schein des Vollmondes auf dem Sihlsee rudern. – 2

«Ihr amerikanischer Traum ging in Erfüllung. Der Traum hatte aber seinen Preis.»

Regula Grenier – 2



KOMMENTAR

Auf Pikett trotz Ferienzeit



EUGEN VON ARB

Die Bilder der Verwüstung, die das Unwetter vor 40 Jahren in einer einzigen Sommernacht anrichtete, lassen einen leer schlucken. Obwohl seither Strassen, Brücken und Uferverbauungen neu angelegt, verstärkt und erhöht wurden, ist sich jeder bewusst, dass im Ernstfall auch diese Massnahmen den Schaden nur begrenzen aber niemals ganz verhindern könnten. Während der letzten Monate entging die Region einige Male nur dank Wetterglück neuen Überschwemmungen und Runsen.

Vor allem passiert oft genau das Gegenteil dessen, womit man gerechnet hat. So brach ausgerechnet während des Platzregens am Sonntagabend an der Schwanenstrasse ein Brand aus, der zwar grossen Schaden anrichtete, aber zum Glück keine Opfer forderte.

Doch egal, welches Element aus den Fugen gerät – die Helferinnen und Helfer von Feuerwehr, Polizei, Samaritern und Sanität sind stets zur Stelle. In der Brandnacht waren über 80 Feuerwehrleute im Einsatz, davon 60 Prozent aus Einsiedeln, die anderen aus Pfäffikon und Alpthal. Trotz Ferienzeit stehen diese Menschen auf Pikett, um selbst in lebensgefährlichen Situationen zu helfen. Freiwillig und völlig selbstverständlich. Fehlen an einem Ort die Leute, hilft man sich aus. Dafür einmal mehr: Danke!

Im Juli 1984 wurden Einsiedeln und das ganze Mythengebiet vom grössten Unwetter seit Menschengedenken heimgesucht – ein Rückblick.

EUGEN VON ARB

In der Nacht vom 25. auf den 26. Juli brach eine Unwetterkatastrophe unvorstellbaren Ausmasses

über die Region Einsiedeln, das Alpthal und das Ybrig herein. Das Zentrum des Unwetters lag in Alpthal, wo die massiven Niederschläge schon am späten Abend einsetzten und die Alp innert Kürze anschwellen und über die Ufer treten liess. Brücken und Strassen wurden weggerissen, Leute mussten per Helikopter vor den Fluten gerettet werden.

Etwas verzögert, aber ebenso zerstörerisch kam das gros-

Bezirksammann Franz Kälin:
«Wir sind eigentlich glimpflich davongekommen.»

se Wasser in Einsiedeln an, wo Strassen, Häuser, Geschäfte und Firmen im Bereich Kornhausstrasse, Fabrik- und Grotzenmühlestrasse überflutet wurden. Die Feuerwehr war 24 Stunden im Einsatz. Angesichts der Wucht der Katastrophe konnte sie nur noch Schadensbegrenzung leisten. Sie pumpte Dutzende von Kellern aus und half zusammen mit Freiwilligen beim Wegräumen des Gerölls

und Schlamms, das die Alp hinausgeschwemmt hatte. Zeitweise war Einsiedeln von der Aussenwelt abgeschnitten. Schon am nächsten Tag verstärkten 90 Rekruten die Freiwilligen und halfen bei den Aufräumarbeiten. Trotz allem meinte Bezirksammann Franz Kälin damals: «Wir sind eigentlich glimpflich davongekommen.» Der EA wirft einen Blick zurück in diese Tage.

Seite 6

Rekord-Unwetter: Vor 40 Jahren kam das grosse Wasser



Verein Jugendförderung feiert – 4

Foto: Daniela Schneider

WELTTHEATER

Wir blicken den Verantwortlichen der Spezialeffekte über die Schultern. – 3

CHRONIK

Zum 100. Geburtstag ihrer verstorbenen Mutter zu Besuch beim Welttheater. – 3

SPORT

Jungschwinger erfolgreicher als Aktivschwinger auf dem Weissenstein. – 7

KANTON SCHWYZ

Das neue Schüler-Beurteilungssystem fördert besser, ist aber aufwendiger. – 8



Flohmarkt in der Fussgängerzone – 5

Foto: Lukas Schumacher



«Rundturm» in Flammen – 3

Foto: René Heniser

REKLAME

Entdecken Sie unsere Vielfalt.

Rundum versorgt.

Jahre **KALIN** 90

PREPRESS PRINT FINISHING

Druckerei Franz Kälin AG | 8840 Einsiedeln



QR-Code scannen, um alle Fotos des Unwetters 1984 zu sehen.



Aus der Zürichstrasse wurde ein zweiter Arm der Alp. Sobald das Wasser weg war, konnten Fische ohne Rute gefangen werden.

«Wir sind eigentlich glimpflich davongekommen»

Unwetterkatastrophe in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag in Einsiedeln und Alpthal

Am späteren Mittwochnachmittag bis gegen Mitternacht ging im Mythengebiet das grösste Unwetter seit Menschengedenken nieder. Bereits um 16 Uhr mass man in Alpthal die Rekordmenge von 2,9 Millimetern pro Minute. Gesamthaft fielen im Alpthal 126 Millimeter Niederschläge in einer Nacht. Dazu kamen 54 Millimeter im Raume Einsiedeln. Um 21.30 Uhr wurden 40 Mann der Feuerwehr alarmiert, weil die Alp bedrohlich stieg. Ein erster Hilferuf kam aus Trachslau. Eine Frau konnte nur noch per Helikopter evakuiert werden. Dann überstürzten sich in Einsiedeln die Ereignisse. Die Alp verliess ihr Bett in der Rüti und suchte sich metertief einen Weg durch die Kornhausstrasse. Auch unterhalb der Josefsbrücke strömte das Wasser über die Wiese und drang in Keller oder Wohnungen zwischen Fabrik- und Grotzenmühlestrasse ein. Durch die Zürichstrasse floss ein zweiter Arm der Alp. Einsiedeln war von aussen nicht mehr erreichbar. Am Morgen zeigte sich ein Bild der Verwüstung in den betroffenen Gebieten. Bewohner, Helfer und Feuerwehrleute versuchten erste Schäden zu beheben. Um 16 Uhr zog der Krisenstab des Bezirkes an einer Pressekonferenz erste Bilanz.

Aus dem Archiv vom Freitag, 27. Juli 1984

Fotos: Franz Kälin, EA Archiv



Im Brunni wurde die Kantonsstrasse stark beschädigt.



Mensch und Maschine waren im Einsatz beim Aufräumen.



Zwischen Alpthal und Brunni gab es massenweise Rutsche.



Auch am nächsten Tag führte die Alp viel Wasser.



In der Josefsbrücke blieben Baumstämme hängen.



Die Alp zurück in ihrem Bett.



Das Wasser drang fast bis zum ehemaligen Hotel National vor.



Trotz grosser Gefahr schauten die Leute der Alp auf der Brücke zu.



Dieses Auto wurde bis zum Kobiboden mitgerissen.